

# Schweizer Tourismusstatistik 2007



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Bundesamt für Statistik BFS**

Neuchâtel, 2007

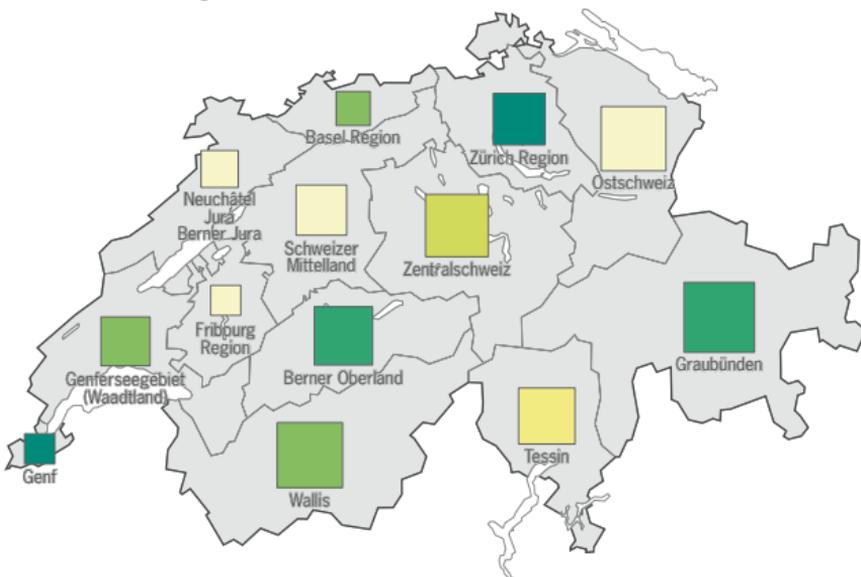
# Angebot

2006 erfasste die Beherbergungsstatistik (HESTA) im Jahresdurchschnitt 4'967 offene Hotelbetriebe mit insgesamt 128'000 Zimmern und 240'000 Betten. Die Betriebe verteilen sich ziemlich unterschiedlich auf die touristischen Regionen. Am meisten Hotelbetriebe zählten Graubünden (14%), das Wallis und die Ostschweiz (jeweils 12%). Es folgen die Zentralschweiz (11%) und das Berner Oberland (9%).

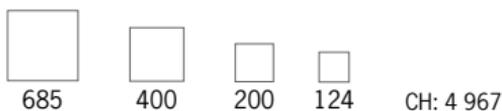
Die Verteilung der Parahotelleriebetriebe (ausschliesslich Jugendherbergen und Campingplätze) gestaltet sich etwas anders als bei der Hotellerie. Die meisten Jugendherbergen befinden sich in Graubünden, in der Ost- sowie in der Zentralschweiz (jeweils 13%). Am zahlreichsten sind die Campingplätze im Berner Oberland (14%), im Tessin (13%) und im Wallis (12%).

## Hotel- und Kurbetriebe: Angebot 2006

Nach Tourismusregionen



### Anzahl geöffnete Betriebe



### Verfügbare Betten pro Betrieb



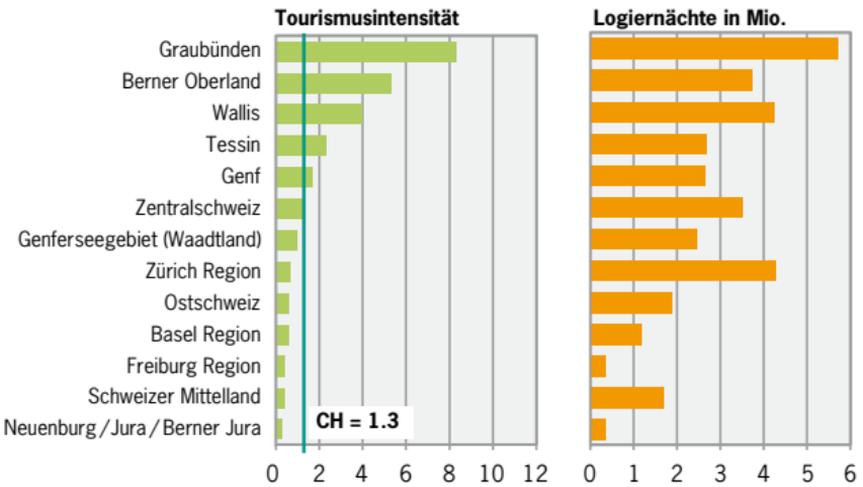
# Tourismusintensität

Die Tourismusintensität ist ein Indikator, der die Anzahl Logiernächte mit der ständigen Wohnbevölkerung (Stand Ende 2005) ins Verhältnis setzt. Er misst so die Bedeutung des Tourismus für eine Region.

Die Werte des Indikators zeigen eine starke touristische Konzentration in Graubünden (8,3), im Berner Oberland (5,3) und im Wallis (4,0). Den tiefsten Wert weist die Region Neuenburg/Jura/Berner Jura (0,7) auf.

## Tourismusintensität und Anzahl Logiernächte in der Schweiz, nach Tourismusregion, 2006

Logiernächte 2006, ständige Wohnbevölkerung am 31.12. 2005



© Bundesamt für Statistik (BFS)

### Schweizer Tourismusstatistik La statistique suisse du tourisme La statistica svizzera del turismo 2007

Bestell-Nr.  
N° de commande  
Numero di ordinazione  
794-0700-01

© BFS/OFS/UST 2007

**Systemanforderungen /  
Configuration /  
Configurazione**

Windows, MacOS, Linux  
MS-Excel, Acrobat Reader  
→ [index.html](#)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Statistik BFS  
Office fédéral de la statistique OFS  
Ufficio federale di statistica UST

## Herkunft der Gäste

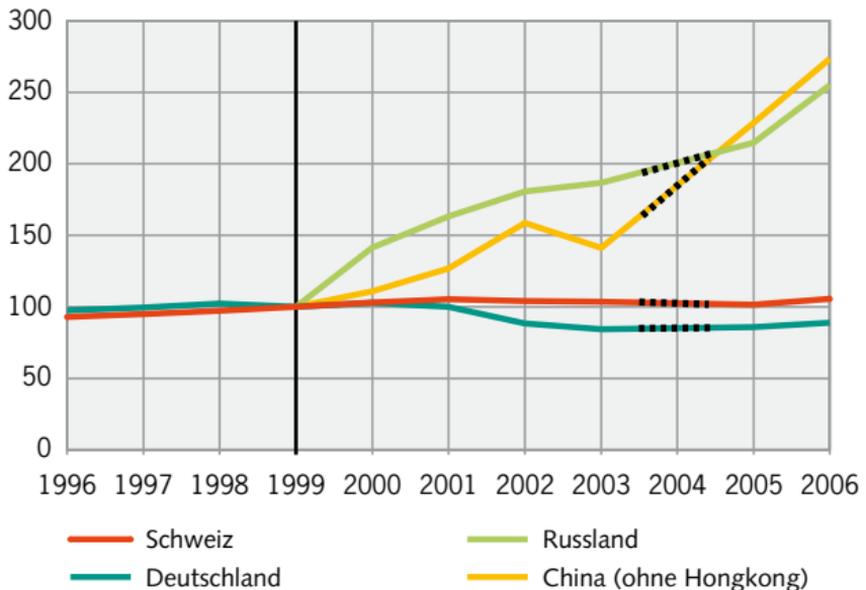
Im Jahr 2006 gingen 56,4% der Logiernächte auf das Konto von ausländischen Gästen. Das sind etwas mehr als noch im Vorjahr (55,6%).

Am meisten Übernachtungen verbuchten Gäste aus der Schweiz (43,6%), Deutschland (16,5%), dem Vereinigten Königreich (6,3%) und den Vereinigten Staaten (4,8%). Es folgen Frankreich (3,6%) und Italien (3,0%). Alle diese Länder wiesen gegenüber 2005 eine Zunahme der Anzahl Logiernächte auf. Die geringste Zunahme, aber immerhin gute +3,5%, wurde von Deutschland verbucht, während die stärkste Zunahme +11% (Vereinigte Staaten) betrug.

Die Zahl der Logiernächte von Gästen, die aus Märkten mit starkem Entwicklungspotenzial stammen, ist deutlich gestiegen. Bei den Touristinnen und Touristen aus China (ohne Hongkong) wurden 19,5% mehr Übernachtungen als 2005 registriert. Ähnlich deutliche Zunahmen gab es bei den Gästen aus Russland (+18,7%), aus den Golfstaaten (+15,6%) und aus Indien (+14,2%).

### Variation der Logiernächte nach Gästeherkunftsland, 1996 – 2006 (1999 = 100)

(Gäste aus der Schweiz, Deutschland, Russland, China)



Die Daten von Russland und China sind erst ab 1999 verfügbar.

**2004:** nicht verfügbare Daten

## Auslastung und Aufenthaltsdauer

2006 war das Bettenangebot in der Schweiz durchschnittlich zu 41,7% ausgelastet; dies entspricht einer Zunahme von zwei Prozentpunkten gegenüber 2005.

Dieser Wert variiert traditionsgemäss je nach Zeitraum und Ort. Schweizweit wurden die höchsten Werte in den Monaten Juli und August registriert (jeweils rund 51%). Die städtischen Tourismusregionen, wie z.B. Genf (51,3%) und Zürich (50%), wiesen unter den Regionen die besten Quoten auf.

### Hotel- und Kurbetriebe: Nettobettenauslastung 2006

Nach Tourismusregionen



#### Nettobettenauslastung



Quelle: HESTA, BFS

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2007

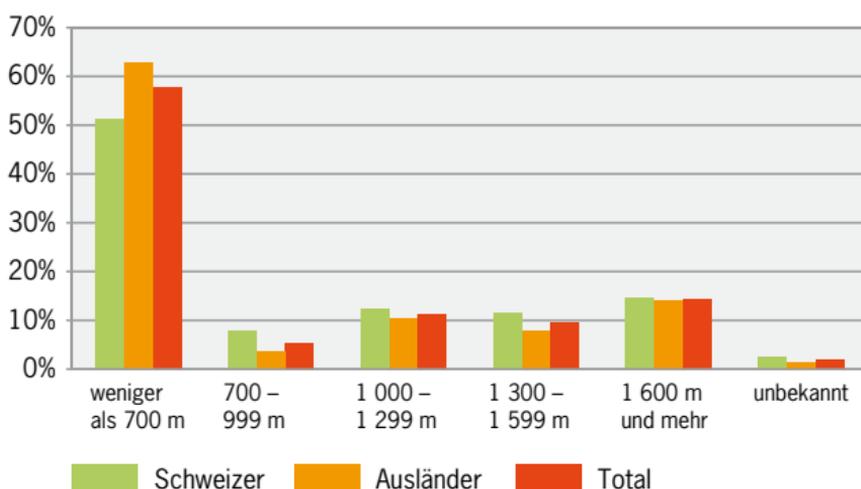
In der Hotellerie wurden im Jahr 2006 34,8 Millionen Logiernächte und 14,8 Millionen Ankünfte gezählt. Das bedeutet, dass ein Hotelaufenthalt wie bereits 2005 durchschnittlich 2,4 Nächte pro Person dauerte.

## Das Wichtigste in Kürze

2006 verbuchte die Hotellerie in der Schweiz 34,8 Millionen Logiernächte, was einer Zunahme von 5,8% gegenüber 2005 entspricht. Dies ist die stärkste Zunahme seit 1980.

Bezüglich Logiernächte wiesen die Tourismusregionen Graubünden (5,7 Mio. Logiernächte), Zürich (4,3 Mio.), Wallis (4,3 Mio.), Berner Oberland (3,8 Mio.) und Zentralschweiz (3,5 Mio.) die besten Jahresergebnisse auf. Diese fünf Regionen vereinten rund 62% der in der Schweiz generierten Nachfrage auf sich.

### Verteilung der Logiernächte nach Höhe des Betriebs, 2006



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Gliederung der Nachfrage nach Höhe des Standorts des Hotelbetriebs zeigt, dass knapp 58% der Übernachtungen in Hotelbetrieben registriert wurden, die unter 700 Meter über Meer liegen. Mehr als die Hälfte der erfassten Betriebe gehören dieser Höhenkategorie an. 24% der Logiernächte gehen auf das Konto von Hotelbetrieben über 1300 Meter über Meer.

**Auskunft:** Bundesamt für Statistik (BFS)  
Sektion Tourismus  
Tel. 032 713 67 14  
E-Mail: [info-tour@bfs.admin.ch](mailto:info-tour@bfs.admin.ch)  
[www.tourism-stat.admin.ch](http://www.tourism-stat.admin.ch)

**Titelbild:** Schweiz Tourismus

**Bestellungen:** Tel. 032 713 60 60  
Fax 032 713 60 61  
E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

**Bestell-Nr.:** 794-0700